

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

Nr 122.

Donnerstag, den 16. Oktober

1902.

Öffentliche Sitzung
des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg
Mittwoch, den 22. Oktober 1902, von Nachmittags 3 Uhr an
im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Schwarzenberg, am 10. Oktober 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Ridda.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Behörde bleiben wegen **Reinigung Freitag und Sonnabend, am 17. und 18. dieses Monats** für **nicht dringliche An-
gelegenheiten geschlossen.**

Eibenstock, am 14. Oktober 1902.

Königliches Hauptzollamt.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist an Stelle des verstorbenen Armenpflegers Herrn Carl Friedrich Dörffel

der Bäckermeister Herr Ernst Julius Mühlig hier

als **Armenpfleger** für den vorderen Nehmer Stadttheil in Pflicht genommen und ein-
gewiesen worden.

Der unterzeichnete Stadtrath verfehlt nicht, auch an dieser Stelle der langen uneigen-
nützigen Thätigkeit des verstorbenen Herrn Dörffel für die Stadt, insbesondere deren Armen-
pflege zu gedenken und Herrn Dörffel den Dank in die Ewigkeit nachzurufen.

Eibenstock, am 11. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

2.

Einkommensteuer und Wasserzins betr.

Es wird hiermit nochmals an die Bezahlung des am 30. September d. J. fällig
gewesenen **2. Einkommensteuer- und 3. Wasserzinstermins** erinnert.
Stadtrath Eibenstock, am 15. Oktober 1902.

Hesse.

Holz-Versteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.
Im Gasthof „zum grünen Baum“ in Carlsfeld sollen

Dienstag, den 21. Oktober 1902, von Vorm. 10 Uhr an

12815 Stück ficht. Altholz von 7—15 cm Stärke,

3936

39 rm

920

versch.

Brennholz

16—43

Stärke,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen

versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näheren Auskunft.

Carlsfeld und Eibenstock, am 11. Oktober 1902.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Hesse.

Königl. Forstrentamt.

Gesetz.

Englisches Soldatenelend.

So lange England in einen gefährlichen Krieg verwickelt ist, ist Niemand mehr gefeiert, als Tommy Atkins, der englische Soldat. Er wird mit Liebesgaben überschüttet, Oden und Loblieder werden auf ihn gedichtet, jeder Ausländer, der ihn nicht als die Krone der lebendigen Schöpfung anerkennen will, wird als bössartiger Verleumder gebrandmarkt, kurzum, Tommy Atkins ist der verhätschelte Liebling des großen Volkes, für das er seine Haut zu Marke trägt. Bald nach dem Friedensschluß aber ändert sich die Sache. Die soldatische Begeisterung legt sich in dem Augenblick, wo der Krieg zu Ende, die Landesgefahr beseitigt ist, und sehr schnell sinkt dann der vielgeliebte Tommy wieder zu dem allerseits über die Achsel angesehenen Bürger zweiter Klasse herab, als der er in diesem unmillitärischen Lande der Welt vor Beginn des Krieges betrachtet worden war. In Wirtschaftshäusern und Theatern ist hier nicht bloß der Gemeine, auch der Unteroffizier ein ungern gesehener und schlecht behandelter Gast. Vielfach wird ihm sogar der Zutritt verweigert. Das kann man auch jetzt schon wieder allenthalben beobachten. Aber das ist nicht Alles. Das Schlimmste ist, daß der englische Reservemann nach beendeter Kriegsdienst dabei beinahe ebenso schwer Arbeit findet wie der entlassene Strafgefangene. Obwohl sich in der englischen Armee zweifellos gegen früher manches gebessert hat, stehen die Disziplinarverhältnisse noch immer in so schlechtem Ruf, daß der gewesene Soldat von vornherein als verbummelt und halb verkommen gilt und nur gleichsam aus Gnade und Barmherzigkeit beschäftigt wird. Er muß daher in der Regel mit geringerem Lohn vorlieb nehmen als der Civilarbeiter. Und er kann Gott danken, wenn man ihn überhaupt anstellt. Nur allzu Viele fallen, nachdem sie vergeblich Arbeit suchend an hundert Thüren geklopft, der öffentlichen Armenpflege anheim, müssen im Arbeitshause Obdach und Nahrung suchen oder werden gar auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Im Laufe der letzten Tage sind vier solcher armer Teufel, die der Hunger zu Dieben gemacht hatte, allein vor Londoner Polizeigerichtshöfen zu Gefängnisstrafen verurtheilt worden. Ein anderer entlassener Reservist, der erst vor einigen Wochen aus Südafrika zurückgekehrt war und keine Arbeit gefunden hatte, wurde kürzlich früh tot auf der Straße gefunden. Der ärztliche Leichenbefund lautete auf Tod infolge von Entkräftung. Die bei der Leichenschau mitwirkende Jury bezeichnete den Vorfall als skandalös, aber Niemand that etwas Ernstliches, um Wiederholungen vorzubeugen. Ein großer Theil der im Ganzen 100 000 entlassenen Reservisten darbt, und kein kleiner Theil befindet sich in himmelschreiendem Elend. Es wird eine Massenunterstützung im Hyde Park geplant, um die Regierung an ihre Pflicht gegenüber den Bedauernswürthigen zu erinnern.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag hat am Dienstag Mittag 2 Uhr seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen. Da die Session den Sommer über nur vertagt, nicht geschlossen war, entfällt Thronrede, Präsidentenwahl u. s. w., und konnte man alsobald in die Tagesordnung — Petitionen — eintreten.

— Berlin, 14. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ hat die Angabe verbreitet, es sei nicht ausgeschlossen, daß das auswärtige Amt das Burenkommando, welches die Buren generale ihm auf unmittelbarem Wege zugehen ließen, dem Kaiser vorlegen würde. Dem „Wolff'schen Bureau“ wird diese Angabe von zu-

wändiger Seite als irreführend und grundlos bezeichnet. Die Frage des Empfanges der Buren generale durch den deutschen Kaiser ist, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schon früher meldete, in negativem Sinne entschieden und erledigt.

— Die Eisenacher Konferenz hatte in ihrer letzten Tagung in der Ueberzeugung, daß ein engerer Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, insbesondere zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen evangelischen kirchlichen Interessen nach Außen dringend wünschenswerth ist, und in der Absicht, diese Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den deutschen evangelischen Kirchenregierungen thunlichst zu fördern, zur Bearbeitung der Angelegenheit einen besonderen Ausschuß bestellt. Am 10. Oktober trat dieser Ausschuß in Wittenberg vollständig zusammen. In den an diesem und dem folgenden Tage dort im Lutherhause abgehaltenen Sitzungen wurde über die grundlegenden Bestimmungen eine Verständigung erzielt. Die an die Konferenz zu richtenden Vorschläge werden von dem Ausschuß in einer zweiten Sitzung endgültig festgestellt werden.

— Von der Generalversammlung des Centralverbandes der Ortskrankenkassen, die in voriger Woche zu Hamburg tagte, war zur Ausarbeitung einer Resolution über die Arbeitslosen-Versicherung eine Kommission eingesetzt; sie konnte aber bei der prinzipiellen Meinungsverschiedenheit keine bündige Form finden. Die Versammlung beschloß zu erklären, daß die Arbeitslosen-Versicherung zwar ein zur Zeit noch nicht aufgeklärtes Problem sei, daß es aber im dringenden Interesse der Kassen liege, an seiner Lösung mitzuarbeiten. Es komme demnach zunächst darauf an, statistische Grundlagen zu schaffen, ferner sämtliche bei Krankenkassen versicherten Arbeiter der Arbeitslosen-Versicherung anzugliedern und endlich die Arbeitslosen-Unterstützung mindestens die Höhe und Dauer der Kranken-Unterstützung erreichen zu lassen.

— Frankreich. Paris, 13. Oktober. Die Buren generale wurden auf dem Nordbahnhof von dem Präsidenten des Burenhilfskomitees, Senator Pauliat, dem Deputirten Milleoche, dem Municipalrath Caron, zahlreichen anderen Mitgliedern des Parlaments und des Pariser Municipalraths, sowie dem Führer der irischen Brigade im Südafrikanischen Kriege, Major Mc. Bride, empfangen. Das Publikum begrüßte die Generale mit Hochrufen auf die Buren. Im Wartesaal richtete Senator Pauliat an die Generale eine Begrüßungsansprache, in welcher er sagte, daß Frankreich stets für die Unabhängigkeit der Völker eingetreten sei und stets auf Seite der Muthigen und Tapferen gestanden habe. Deshalb habe Frankreich, trotzdem die Ereignisse das Gegentheil zu bekunden schienen, ein unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft des Burenvolkes. Pauliat schloß mit der Versicherung, daß Frankreich für die Buren stets thun werde, was es vermöge. Louis Botha erwiderte in englischer Sprache. Er dankte für die Beweise von Sympathie, welche die Buren in Frankreich erhalten hätten und fuhr dann fort: „Wir haben viel gelitten, wir mußten Frieden schließen, das bedeutet für Sie, wie für uns, einen harten Schlag.“ Der General sprach sodann die Hoffnung aus, daß den Buren bald die Autonomie gegeben werde, denn sie hätten in loyaler Weise die Waffen niedergelegt und beschloßen, treue Unterthanen Englands zu sein. Man dürfe aus dieser Treue aber nicht folgern, daß die Buren ungestraft in den Schmutz gezogen oder beleidigt werden dürften. (Beifall.) Nachdem sodann noch drei Redner gesprochen, begaben sich die Generale zu den Wagen, die sie des Gedränges der ihnen huldigenden Menge wegen nur mit Mühe erreichen konnten und fuhrten so-

dann, die Gräbe der die Straßen besetzt haltenden Menge erwidern, nach ihrem Hotel in der Rue de la Paix. Bei ihrer Ankunft in der polizeilich abgesperrten Straße wurden Blumen in ihre Wagen geworfen. Nach ihrer Ankunft zeigten sich die Generale mehrfach auf dem Balkon des Hotels; die Menge brach jedesmal bei ihrem Erscheinen in jubelnde Juraufe aus. Beim Eintreffen der Generale hatte Frau Fauqueur eine Summe von 75 000 Francs dem General Dewet überreicht, welche das Ergebnis der von dem Komitee La vie des enfants boers eröffneten Sammlung darstellt.

— Schweiz. Der Generalstreik in Genf ist als verloren zu betrachten. Von den 20 000 Arbeitern, welche sich in den Streik hineinziehen ließen, kehren gerade die tüchtigsten Elemente, welche den ganzen anarchischen Trüb durchschaut haben, zur Arbeit zurück. Aber trotzdem ist das alltägliche Geschäftsleben noch gelähmt, die Arbeitsfreudigkeit getheilt, das Vertrauen erschüttert. Da 3000 Genfer Milizen im Dienst stehen, sind auch in vielen nicht stribenden Bureauz und Arbeitsstätten große Lücken eingetreten, welche die Gesamtleistungen beeinträchtigen. Die größeren Genfer Tagesblätter erscheinen wieder, und die Regierung kann ihre Proklamationen wieder in Genf bestellen lassen. Auch der Beschluß der eidgenössischen Räte, dem Bundesrath die Vollmacht zu erteilen, nach Bedürfnis militärisch zu interveniren und einen Kommissar nach Genf abzuordnen, hat in der Rhonestadt beruhigend gewirkt. — Nach amtlicher Mittheilung wurden bei den Unruhen fünfzig Soldaten leicht verletzt, 230 Personen verhaftet und 110 Ausländer ausgewiesen und sofort an die Grenze abgeschoben. Unter den Ausgewiesenen sind 45 Italiener, 30 Franzosen und einige Deutsche.

— Amerika. Die Vermittelung des Präsidenten Roosevelt zwischen den amerikanischen Kohlenarbeitern und den Grubenbesitzern ist von beiden Seiten abgelehnt worden, nachdem die Grubenbesitzer sich geweigert haben, auf die von dem Arbeiterführer Mitchell geforderte schiedsrichterliche Entscheidung einzugehen. Seit 5 Monaten währt nunmehr der Ausstand und während die Arbeiter erklären, sie könnten es den ganzen Winter durch aushalten, bekunden die Bergwerkseigner den Willen, den Kampf bis zum äußersten durchzuführen, ehe sie in dem Kardinalpunkt der ganzen Frage, der Anerkennung der Arbeiter-Union, nachgeben, da sie Herr im eigenen Hause bleiben wollen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Oktober. Heute Morgen kurz nach 7 Uhr ertönte wiederum die Sturmglöde. Es brannte das dem Bäckermeister Richard Boigt gehörige, vordere Nehmerstraße 14 gelegene, ziemlich umfangliche Wohnhaus. Dasselbe war von insgesamt 8 Familien bewohnt, von denen nur der Besitzer und ein Miether versichert hatten. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die theilweise arg gefährdeten Nachbarhäuser zu schützen. Die Entstehungsbursache des Brandes ist z. Zt. noch nicht aufgeklärt. Der Besitzer des Hauses wurde im Laufe des Vormittags verhaftet.

— Eibenstock. Am verg. Montag Abend wurde gelegentlich eines Vergnügens der Freiw. Turnerfeuerwehr dem bewährten und verdienten Leiter derselben, Herrn Commandanten Paul Müller, das ihm vom Landes-Ausschuß sächsischer Feuerwehren für 20jährige ununterbrochene verdienstliche Wirksamkeit in der Wehr verliehene Ehren Diplom durch Herrn Branddirektor Stadtrath Alfred Reichner vor versammelter Wehr feierlichst überreicht.

— Eibenstock. Der bekannte Pastor Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld sendet uns eine Abrechnung seines Kontos